

Kreis pocht auf Anbindung ans Wasserstoffnetz

Energieminister zu Gast in Alttröglitz

VON MARTIN WALTER

ALTTRÖGLITZ/MZ. Der Burgenlandkreis und viele Unternehmen der Region haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass sie an das sogenannte Wasserstoff-Kernnetz angeschlossen werden. Dabei handelt es sich um ein geplantes, bundesweites Leitungssystem, durch welches der Energieträger in Zukunft transportiert werden soll.

Nachdem im November bekannt worden war, dass eine Trassenverlängerung der bereits bestehenden Leitung im sächsischen Böhlen bis nach Profen nicht in den Kernnetzplan aufgenommen wurde, hagelte es Kritik von Landrat Götz Ulrich (CDU), die sich auch an Sachsen-Anhalts Energieminister Armin Willingmann (SPD) richtete. Dieser zeigte sich damals „sehr zufrieden“ mit den Ergebnissen zeigte, obwohl der Burgenlandkreis – zumindest in der ersten Phase des Leitungsausbaus – nicht angebunden werden soll.

Um die Wogen zu glätten, hat sich Ulrich vorige Woche mit Armin Willingmann und Vertretern des Firmennetzwerks „H₂-Hub BLK“ im Hyzet-Kultur- und Kongresszentrum in Alttröglitz getroffen. Der Landrat verwies bei dem Gespräch darauf, dass der Aufbau der Wasserstoffinfrastruktur im Burgenlandkreis „eines der wichtigsten Strukturwandelprojekte in unserer Region“ sei. Denn damit würden die Voraussetzungen „für die Nutzung von grünem Wasserstoff“ geschaffen, was wiederum Grundlage für „Unternehmensinvestitionen“ und „künftige Industriearbeitsplätze“ sei.

58

MILLIONEN EURO steuert Sachsen-Anhalt für das bundesweite Kernnetz bei. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich laut Bundesnetzagentur auf rund 20 Milliarden Euro.

Auch Markus Lorenz, Sprecher des H₂-Hub BLK und Klima- und Energiemanager des Zeitzer Südzucker-Werks, betont die Relevanz für die Firmen. „Gerade am Beispiel unseres Mitgliedsunternehmens Mi-brag sehen wir die große und einmalige Chance, die eine solche Infrastruktur für den Transformationsprozess weg von fossilen Brennstoffen hin zu grünem Wasserstoff bietet. Andere private und kommunale Träger profitieren ebenfalls davon“, lautet seine Einschätzung.

Konkretes hatte Sachsen-Anhalts Energieminister aber nicht im Gepäck. Willingmann verwies darauf, dass sich das Land mit 58 Millionen Euro am Aufbau des Kernnetzes beteilige und sich die Landesregierung beim Bund weiterhin dafür einsetzen wolle, „dass die Verteilnetze, wie sie hier im Burgenlandkreis benötigt werden, schnellstmöglich an das Kernnetz angeschlossen werden“. Auch die Projekte des H₂-Hubs sollen in diesem Zusammenhang unterstützt werden.

Der Burgenlandkreis ist indes nicht die einzige Region, die nicht in die erste Ausbauphase des Kernnetzes fallen soll. Mehrere Regionalzeitungen berichteten von ähnlichen Kritiken aus ihrer Region, so beispielsweise die Lausitzer Rundschau und die Frankenpost.

Die Kinder sollen mitreden

Mädchen und Jungen der Weißenfeller Kita „Südstadtknirpse“ lernen, welche Rechte sie als Mitglieder der Gesellschaft haben. Was ihnen näher gebracht wird und was sie bereits wussten.



Raina Ivanova bringt den Kindern auf spielerische Weise ihre Rechte näher. Zum Beispiel anhand eines Kinderlieds, welches sie auf diesem Foto singt. FOTO: M. WALTER

VON MARTIN WALTER

WEISSENFELS/MZ. „Für die Kinderrechte stampf“ ich mit dem Fuß“ und „Für die Kinderrechte ruf“ ich laut „Hurra!“, erklang es am Montag in der DRK-Kita „Südstadtknirpse“ in Weißenfels. Zehn Kindern der Vorschulgruppe wurden dort spielerisch ihre Rechte nähergebracht. „Ich bin ein Kind und habe Rechte“, heißt das Projekt passenderweise, welches von der bundesweit tätigen Politik, Engagement- und Bildungsstiftung (Pebs) initiiert wurde und von der Partnerschaft für Demokratie im Burgenlandkreis unterstützt wird.

Die Hamburgerin Raina Ivanova ist Referentin der Pebs und reist mit dem Projekt an Kitas in Deutschland. Im Burgenlandkreis wird sie dabei von Antje Weiser, der Projektkoordinatorin der Partnerschaft für Demokratie, unterstützt. „Es gibt ja eine Debatte darüber, ob Kinderrechte im Grundgesetz verankert werden sollten. Wir finden es wichtig, den Kindern so früh es geht, ihre Rechte zu erklären“, sagt sie. Auch eine Schulung für die Erzieher und ein Elternabend sind Teil des Projekts.

Vieles war den Jüngsten indes schon bekannt. Als es beispiels-

Auftakt zu Projektwoche im Burgenlandkreis

Der Projekttag in der Weißenfeller Kita „Südstadtknirpse“ war nur der Auftakt zu einer Projektwoche. Denn es handelt sich um eine kreisweite Aktion, bei der die Kinderrechte auch an weiteren Einrichtungen vermittelt werden sollen. Am heutigen Dienstag sind Raina Ivanova und Antje Weiser mit der Aktion in der Bad Köseiner Kita „Son-

nenschein“ zu Gast. Am Mittwoch geht es in die Kita „Am Park“ in Tröglitz, am Donnerstag in die integrative Kita „Kinderland-Sonnenschein“ in Hohenmölsen. Den Abschluss bildet am Freitag die Naumburger Kita „Dom-Stifte“. Man wolle sehen, wie das Projekt angenommen wird und es danach vielleicht an weiteren Kitas fortführen, so Weiser. MW



„Es ist wichtig, den Kindern ihre Rechte zu erklären.“

Antje Weiser
Projektkoordinatorin
FOTO: TORSTEN BIEL

weise um die freie Meinungsäußerung ging, kam von einem Jungen wie aus der Pistole geschossen: „Wir dürfen alles sagen, aber nichts Böses!“

Dass die Kinder bei vielen Dingen ein Mitspracherecht haben, wurde ihnen anhand eines praktischen Beispiels beigebracht. Wer über die Freizeitaktivitäten am Wochenende mitbestimmen darf, sollte sich in eine Ecke des Raumes stellen, wer dies nur manchmal darf, in eine andere Ecke. Und auch, wer bei der Wochenendplanung kein Wörtchen mitreden darf, sollte sich in eine Zimmerecke stellen. Diese blieb jedoch leer, denn die meisten Kinder werden von ihren Eltern jedes Mal, an-

dere wenigstens gelegentlich einbezogen.

Manchmal läuft es bei der Wochenendplanung darauf hinaus, dass ein Film geschaut wird. Auch hierbei meldeten sich mehrere Kinder zu Wort und sagten, dass sie bei der Filmwahl einbezogen werden. Doch neben Rechten gibt es auch Pflichten. Dabei wurde den Kindern erklärt, dass sie zwar schon darauf achten sollten, aber auch nicht blindlings alles befolgen müssen, was Eltern, Erzieher und andere Personen von ihnen verlangen. „Meine Mama fragt mich manchmal, ob ich beim Kochen helfen kann. Manchmal sage ich ja, manchmal nein“, sagte beispielsweise einer der Jungen. Raina Ivanova wies zwar darauf hin, dass es gut ist, den Eltern zu helfen, und sie sich darüber freuen. Sie ergänzte aber, dass dies freundlich erfolgen müsse, denn „Zwang ist eine Art von Gewalt“, so die Referentin.

Nicht fehlen durften auch die Grundrechte auf Nahrung und Trinken sowie einem Dach über den Kopf. Hierbei bewiesen die Kinder schon erstaunlich gute Grundkenntnisse. Ein Junge wies beispielsweise darauf hin, dass der Mensch länger ohne Nahrung als ohne Trinken auskommt.

MEG-Mitarbeiter verlängern ihren Streik

Vierter Ausstand bei Getränkehersteller bisher erfolglos. Wie es nun weitergeht.

LEISSLING/DPA. Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) hat den Warnstreik bei Getränkehersteller MEG mit seinem Standort in Leißling auf 96 Stunden ausgedehnt. Das teilte Uwe Ledwig, Vorsitzender des NGG-Landesbezirks Ost der MZ mit. Ursprünglich sollte der Streik an drei MEG-Standorten in Sachsen-Anhalt, die unter anderem Mine-

ralwasser für Lidl und Kaufland produzieren, bis Samstag früh andauern. Nun wurde der Streik bis Dienstagfrüh verlängert.

Hintergrund: Die NGG wirft dem Unternehmen vor, die Beschäftigten in Sachsen-Anhalt schlechter zu bezahlen als Kollegen im Westen. An den drei MEG Standorten sowie bei Homann in Sachsen-Anhalt werde viel weniger Monatsendgeld, dafür aber 104 Stunden länger im Jahr gearbeitet als in den Schwesterbetrieben im Saarland, in Rheinland-Pfalz und in Niedersachsen. Die Zuschläge seien geringer, es gebe weniger Weihnachts- und Urlaubsgeld und weniger freie Tage.

Betroffen sind in Leißling rund 660 Beschäftigte, die in der Abfüllanlage tätig sind.

„Nach 72 Stunden Streik seit Freitag gab es am Montag morgen keine Reaktion der Arbeitgeber“, so Ledwig. „Man folgt offenbar dem unrühmlichen Beispiel des Vorstands der Deutschen Bahn und lehnt Verhandlungen über einzelne Forderungen einfach weiter ab.“

Die Firma MEG gehört zur Schwarz-Gruppe mit den Handelskonzernen Lidl und Kaufland. Für die Leißlinger Beschäftigten ist es bereits der vierte Streik, zu dem die NGG vor diesem Hintergrund aufgerufen hatte. „Die Ver-

handlungen mit dem zuständigen Arbeitgeberverband VdEW Niedersachsen-Bremen/Anhalt wurden durch einstimmigen Beschluss der NGG-Tarifkommission Ende 2023 für gescheitert erklärt, weil sich die MEG prinzipiell Haustarifverhandlungen verweigert hatte.“ Auch in einer Gesprächsrunde Ende Januar seien weitere Forderungen kategorisch abgelehnt worden. An diesem Dienstag soll es erneut Gespräche mit dem Arbeitgeberverband geben. Der Vorsitzende des NGG-Landesbezirks Ost kündigte schon im Vorfeld an: „Sollte es kein verbessertes Angebot geben, sind weitere Streiks wahrscheinlich.“

POLIZEI-REPORT

Dieb im Baumarkt verhaftet

ZEITZ/MZ/ANK. Polizisten im Burgenlandkreis haben am Sonntagabend einen Ermittlungserfolg erzielt: die Verhaftung eines mutmaßlichen Diebes in Zeitz. Laut Polizeispektion Halle war bei einem Einbruch in einen Baumarkt in der Hainichener Dorfstraße am Sonntag die Alarmanlage ausgelöst worden. Die Polizei rückte aus und konnte einen mutmaßlichen Täter stellen. „Er hatte bereits Diebesgut in seinem Rucksack“, so Polizeisprecherin Ulrike Diener. Der 40-Jährige habe außerdem eine Luftdruckwaffe bei sich gehabt, die ebenfalls sichergestellt worden sei. Bei dem Mann handele es sich um einen Leipziger. Gegen ihn wurde am Montag Haftbefehl beantragt und von einem Richter am Amtsgericht auch verkündet.

Pkw gerät auf der Autobahn in Brand

WEISSENFELS/MZ. Am Autobahnkreuz Rippachtal ist ein Pkw in Brand geraten. Laut Autobahnpolizei wollte der Fahrer mit seinem Wagen am Sonntagvormittag von der A 38 auf die A 9 in Richtung Berlin auffahren, als sich das Auto entzündete. Nach ersten Erkenntnissen war ein technischer Defekt die Brandursache. Personen seien nicht verletzt worden.

Einbrecher dringen in Gartenanlage ein

LÜTZEN/MZ. Einbrecher haben in einer Gartenanlage in Lützen in Unwesen getrieben. Wie die Polizei mitteilte, wurden mehrere Tüten zu Parzellen sowie zu Lauben aufgebrochen. Nach ersten Angaben sei aber nichts entwendet worden. Die Schädigen seien am Montag angezeigt worden. Die Ermittlungen dazu laufen.

Bus kollidiert mit einem Pkw

HOHENMÖLSEN/MZ. In der Freiherr-von-Reichenbach-Straße in Hohenmölsen ist es am Montagmorgen zu einem Unfall mit Blechschaden gekommen. Laut Polizei revier Burgenlandkreis waren gegen 7.30 Uhr ein Bus und ein Pkw zusammengestoßen. Personen seien nicht verletzt worden.

BABYS DES TAGES



DRAGOS Calaras kam am 5. Februar um 1.51 Uhr im Naumburger SRH-Klinikum zur Welt. Er war bei seiner Geburt 52 Zentimeter groß und 3.390 Gramm schwer. Mit seinen Eltern Aliona und Dmitri Cararas wohnt er in Weißenfels.



MILIAN Maul kam am 4. Februar um 7.17 Uhr im Naumburger SRH-Klinikum zur Welt. Er war bei seiner Geburt 51 Zentimeter groß und wog 3.920 Gramm. Mit seinen Eltern Helena Maul und Stephan Post wohnt er künftig in Weißenfels.

FOTOS: NICKY HELLFRITZSCH